©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

„In der obersten Zone bildet sich der ‚Ton' durch die Zwischenglieder des geschieferten Tones und Schiefertones zunächst zum Phyllit" (I.) „um" (Serizitphyllit). Wird der entstandene Serizitphyllit in die mittlere Tiefenstufe versenkt, so wird der Phyllit zum Glimmerschiefer (II). „Wird unser Glimmerschiefer in die tiefste Zone versetzt", so geht daraus ein sedimentogener Gneis (III) hervor. (Grubenmann, Krist. Schiefer' pag. 86 ff.) — Der umgekehrte Weg soll angeblich auch möglich sein.

Vergleicht man diese Theorie mit den Auffassungen Franz E. Suess', dann drängen sich meines Erachtens gewisse Zweifel auf. Wenn das Moldanuvicum über das Moravicum und zwar schon im Paläozoikum (!) geschoben worden wäre, dann mußte diese Decke schon im Hinblick auf die horizontale Ausdehnung doch eine entsprechende vertikale Mächtigkeit besessen haben. Alles unter ihr liegende müßte in einer entsprechenden Tiefe, und dies lange Zeit gelegen sein. Nach der Becke-Grubenmannschen Theorie müßte dieses Liegende die Charakterzüge der tiefsten (III) oder zumindest der mittleren (II) Stufe erworben haben. Und in Wirklichkeit? Herr Prof. Franz E. Suess muß die bezüglichen Gebilde selbst als „moravische Phyllite und Begleitgesteine", also als Repräsentanten der Becke-Grubenmannschen obersten Stufe (I) ansprechen. Hier liegt also das diametrale Gegenteil von jener Theorie vor, von der Herr Franz E. Suess ausgegangen ist, um den Kuppelbau und die Überschiebung glaubhaft zu machen.

(Dr. Karl Hinterlechner.)

F. Schwackhöfer. Die Kohlen Österreich-Ungarns, Preußisch-Schlesiens und Russisch-Polens. 3. Auflage. Von Dr. A. Cluss und Dr. J. Schmidt, Wien 1913. Verlag Gerold & Co.

Das bekannte, für Kohleninteressenten und Praktiker sehr wichtige Werk in neuer Auflage, durchweg neue Analysen enthaltend und sämtliche Heizwerte nicht mehr aus der Elementaranalyse berechnet, sondern mit einer Langbeinschen kalorimetrischen Bombe bestimmt. Die einzelnen Abschnitte des Buches behandeln die Brennstoffe im allgemeinen, speziell die Kohlen, ihre chemischen Bestandteile, die Charakteristik der Stein- und Braunkohlen, ihre verschiedenen Abarten, die Aufbereitung, Brikettierung, Verpackung, Verwitterung, Selbstentzündung, Lagerung der Kohlen und ihre Wertbestimmung. Ferner die Probenahme zur Untersuchung, die chemische Elementaranalyse nach Liebig und nach Dennstedt sowie die Verbrennung in der kalorimetrischen Bombe, die Berechnung des Heizwertes aus den Ergebnissen der Elementaranalyse, die Bestimmung und Berechnung desselben mittels der Bombe (nebst Beschreibung des Apparats von Langbein-Hugershoff), welche für viele Laboratorien von besonderem Interesse sein dürfte. Die in Amerika übliche Immediatanalyse (Bestimmung von Koks, Teer und Gas) ist ebenfalls besprochen, doch ist ihr wie im Lunge-Berls „Chemisch-technischen Untersuchungsmethoden" wohl mit Recht nur ein sehr bedingter Wert zuerkannt. Es folgen noch Abschnitte über die Berechnung des Kohlenpreises auf Grund des Heizwertes. Vergleiche der Heizwerte der Mineralkohlen und der übrigen festen Brennstoffe und schließlich die Analysentabellen. Unbeeinflußt von vagen Hypothesen empfiehlt sich dieses ausgezeichnete Werk durch die Fülle der mitgeteilten Daten und Tatsachen von selbst. (Dr. O. Hackl.)

Verlag der k. k. geolog. Reichsanstalt, Wien III. Rasumofskygasse 23.

Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien III. Steingasse 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 1913

Autor(en)/Author(s): Hackl Oskar

Artikel/Article: Literaturnotiz: F. Schwackhöfer. Die Kohlen Österreich - Ungarns, Preußisch - Schlesiens und Russisch - Polens. 3. Auflage. Von Dr. A. Cluss und Dr. J. Schmidt, Wien 1913. Verlag Gerold & Co 74